

Lesley ABRAMS, *The Anglo-Saxons and the Christianization of Scandinavia, Anglo-Saxon England* 24 (1995) S. 213–249, faßt die fragmentarischen Quellaussagen zur Rolle der Engländer zwischen dem 9. und 12. Jh. in der Missionsarbeit in den skandinavischen Ländern zusammen (vgl. auch oben S. 863).

T. R.

Studien zur Geschichte des Ostseeraumes I, hg. von Thomas RIIS (Odense University Studies in History and Social Sciences 186 = Byhistoriske Skrifter 7) Odense 1995, University Press, 148 S., ISBN 87-7838-083-9, DKK 225. – In dem Band sind die Referate einer Tagung von 1991 in Odense über den dänischen König Erich von Pommern und die Städte zusammengefaßt. Es ist das Ziel der Organisatoren dieser Symposien, von denen inzwischen weitere stattgefunden haben, Arbeitsmaterialien für eine umfassende Geschichte des Ostseeraumes und seiner Anrainer bereitzustellen, deren Konzeption sich an Fernand Braudels dreibändiger Geschichte des Mittelmeerraumes zur Zeit Philipps II. von Spanien ausrichten soll. Im einzelnen sind zu nennen: Ralf-Gunnar WERLICH, Gott zur Ehre und den dänischen Königen und dem Reich zum Nutzen – königliche Städtepolitik in Dänemark unter Erich von Pommern (S. 9–17), betont gegenüber einem Teil der dänischen Forschung den Neuansatz der Städtepolitik unter König Erich, der sich in dem sprunghaften Anstieg der Privilegierung der Städte, besonders Schonens, in den Jahren 1413 bis 1426 dokumentierte. Neben finanziellen Interessen habe der König die wirtschaftlichen und baulichen Aktivitäten der Städte besser kontrollieren wollen, sei aber durch die Auflösung der Märkte auf Schonen in diesen Jahren einfach zum Handeln gezwungen gewesen. – Erich HOFFMANN, Erich von Pommern und die schleswigschen Städte (S. 18–29): Aufgrund der fehlenden Quellen können nur für Flensburg und Schleswig Aussagen über eine Städtepolitik König Erichs gemacht werden, die auf eine Stärkung ihrer Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Hansestädten hinauslief. – Erik LÖNNROTH, Wirtschaftsleben und Städtepolitik in Schweden 1389–1439 (S. 30–36), berichtet über den allmählichen, immer wieder von Krieg, Seuchen und Feuersbrünsten unterbrochenen wirtschaftlichen Aufstieg der schwedischen Städte an der Ostsee, ohne daß man von einer fest umrissenen Städtepolitik im 15. Jh. reden könnte. – Tore NYBERG, Die Birgittinerstädte zur Zeit König Erichs (S. 37–48), schildert das Verhältnis zwischen Kloster und Stadt Vadstena, das für die Klöster und Stadt Maribo in Dänemark als Vorbild diente. – Jens E. OLESEN, *The Government System in the Union of Kalmar, 1389–1439* (S. 49–66), skizziert das Spannungsverhältnis zwischen den Reichsräten in den Ländern der Kalmarer Union und den Bestrebungen Königin Margarethes und König Erichs von Dänemark, die Zentralmacht zu stärken. – Thomas RIIS, Der polnisch-dänische Vertrag 1419 und die Vormachtstellung im Ostseegebiet (S. 67–78), beschreibt die Reaktionen, die der Vertrag zwischen den in der Kalmarer Union zusammengeschlossenen drei nordischen Staaten und der polnisch-litauischen Union bei der Hanse und dem Deutschen Orden auslöste. – Flemming SØRENSEN, Familienwirtschaft und baltische Wirtschaft: das Beispiel der Axelsöhne. Aspekte einer spätmittelalterlichen Familienwirtschaft (S. 79–145), behandelt die Organisation und Verwaltung des umfangreichen Besitzes der Thotts, einer der einflußreichsten dänischen und schwedischen Familien in der zweiten Hälfte des 15. Jh., und ihre weitgespannten Handelsunternehmen im Ostseeraum. – Den